

## Medienmitteilung 1. Oktober 2020

Keine Sperrfrist

### **Rigi Bahnen halten trotz Tourismuskrise an realitätsfremder Wachstumsstrategie und 25-Millionen-Franken Gondelbahnprojekt fest und nehmen Zerstörung geschützter Lebensräume im BLN-Gebiet 1606 in Kauf. VR und GL schweigen nach wie vor zu den Dumpingpreisen.**

Am 11. August 2020 haben die Rigi Bahnen-Aktionäre und Rigi-Petitionäre Antoinette Schmid, René Stettler und Ivo Voehringer der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG (RBAG) ihre Gesprächsbereitschaft bekundigt, unter der Voraussetzung, dass ihre konstruktiven Anträge vorgebracht werden können. Der Verwaltungsrat (VR) und die Geschäftsleitung (GL) sind auf diese Forderung nicht eingetreten.

Eine Stellungnahme auf die inzwischen schriftlich eingereichten Anträge an den VR, die GL und die Revisionsstelle Balmer Etienne, Luzern, steht bis heute aus.

**Gegen eine solches Verhalten setzen wir uns zur Wehr und fordern den VR und die GL auf, diese Haltung sofort zu beenden. Unsere faktenbasierten und konstruktiven Vorschläge, welche wir stets mit Zahlen belegt haben, sind im langfristigen Interesse der RBAG wie auch unserer Region und orientieren sich konsequent am Natur- und Umweltschutz.**

#### **Alibiübungen statt eine echte Auseinandersetzung**

Im Protokoll der ordentlichen Generalversammlung der RBAG vom 14. Mai 2020 ohne Aktionärinnen und Aktionäre schreibt der VR, dass er *Zitat: «nur bruchstückhafte Kenntnisse der Petitionen hat und darum nicht darauf eingehen kann»*. (S. 11, 14, 22)

Dies zeigt, wie die breite Bevölkerungskreise mobilisierenden Petitionen **«Nein! zu Rigi-Disney-World»** (2017) und **«Rigi: 800'000 sind genug!»** (läuft seit November 2019) mit insgesamt **6443 Unterzeichnenden** (Stand 1.10.20), vom VR komplett ignoriert werden. Die Petitionen kritisieren u. a. den Pauschal Tourismus mit Rigi-Reisenden, die einen extrem grossen ökologischen Fussabdruck haben sowie das ungebremste Wachstum der RBAG scharf. Es ist mehr als nur offensichtlich, dass der VR und die GL der RBAG eine Diskussion über die eingereichten Anträge gar nicht erst zulassen wollen.

Unser Ziel ist, die Anzahl der Unterschriften bis Frühling 2021 substanziell zu erhöhen, um so den Druck auf das Monopol-Bergbahnunternehmen RBAG und die zuständigen Behörden aufrecht zu erhalten. Die Rigi gehört der Bevölkerung und nicht der RBAG.

Die Rigi-Petitionen mahnen seit drei Jahren die sofortige Rückkehr zum Qualitätstourismus an, welcher der Königin der Berge allein würdig ist. Mit dem Qualitätstourismus besteht immerhin noch die Chance, eine Imagekorrektur zu einem hochwertigen touristischen Produkt vorzunehmen, welches viele Tourismuskenner in der Schweiz fordern.

Wir haben stets sachbezogen und faktenbasiert argumentiert und unsere Analysen und Vorschläge mit Zahlen belegen können. Der Verwaltungsrat hat z. B. die **Dumpingpreisvorwürfe von 10 bis 15 Franken für eine Rigi Kulm-Retourfahrt** von Urs Kessler, CEO der Jungfraubahnen (Quelle: «Das Seilziehen der Seilbahnen», «Erbitterter Kampf ums 'Touristen-GA'», SRF, «10vor10», 13.12.18), bis heute nicht mit konkreten Reiseertragszahlen ausgeräumt.

Gemäss unseren Berechnungen basierend auf den in den Jahresrechnungen ausgewiesenen Reiseverkehrserträgen und Frequenzen betrug der Ertrag von **Zitat: «zirka 30 Franken» pro Gast und Fahrt**, wie Marcel Waldis, Finanzchef der RBAG, im Interview mit der LZ vom 30.9.19 darlegte, bei 1,87 Mio. Frequenzen im Jahr 2019 (935'000 Reisende) **jedoch nur mickrige CHF 24.30**. Bis heute hat der Verwaltungsrat die **Differenz von CHF 5.70 zum effektiv erzielten sehr tiefen durchschnittlichen Reiseertrag von CHF 24.30 pro Gast und Retourfahrt** nie transparent kommentiert. Ebenso konnte der VR und die GL diese Sachverhalte nicht widerlegen.

### **Realitätsfremde Investitionen und keine Transparenz gegenüber den Schutzverbänden**

Unsere konstruktiven Vorschläge zur Überwindung der Differenzen und Herausforderungen in der gegenwärtigen dramatischen Umweltkrise und der Krise des globalen Tourismus, die mindestens 3 Jahre dauern wird und die – betriebswirtschaftlich gesehen – ebenso gravierend ist, betreffen u. a.:

- **In der beispiellosen Krise ist unsere Empfehlung an den VR ein Marschhalt und die Einleitung von substantiellen Sparmassnahmen.**
- Die neusten Entwicklungen der Coronakrise zeigen, dass die von der RBAG bisher getätigten Investitionen von CHF 50 Mio. sowie die geplanten weiteren CHF 30 bis 40 Mio. – insbesondere das teure CHF 25 Mio.-Projekt der Gondelbahn von Weggis nach Rigi Kaltbad – realitätsfremd sind. **Wir haben dem VR und der GL deshalb die sofortige Sistierung des Konzessionsgesuchs für die geplante Gondelbahn empfohlen.**
- Das rücksichtslose Gondelbahnprojekt zeigt, dass die von uns zurecht kritisierte Rigi-Charta für die RBAG ein reines PR-Vehikel ist und nur unverbindliche Absichten formuliert statt messbare verbindliche Standards und Verpflichtungen. Sie ist nur ein Propagandamittel und keine seriöse Grundlage. Der Charta fehlt zudem ein Monitoring! Hinzu kommen die exorbitant hohen Kosten von **CHF 25 Mio.** sowie – damit zwingend verbunden – notwendige sogenannte «Ersatzmassnahmen». D. h. teure Schutzbauten in Millionenhöhe und die Zerstörung der eminent wichtigen Schutzfunktion des einzigartigen Weggiser Chilewalds sowie die massive Beeinträchtigung der Biodiversität.
- Bis heute hat der VR der RBAG die Öffentlichkeit und die Schutz- bzw. Umweltverbände, welche sich am 17.3.20 klar gegen eine Gondelbahn mit 11 Masten (davon 2 scheussliche Doppelmasten) ausgesprochen haben, über solche Fakten und deren Konsequenzen nie transparent informiert. Die Verbände lehnen eine Schädigung **Zitat: «geschützter, seltener und sensibler Lebensräume strikt ab»** («Umweltverbände kritisieren Gutachten zu Rigi-Gondelbahn», htr.ch, 17.3.20). **Dass sich gleich 8 Organisationen wie die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), Pro Natura Luzern, WWF LU-ZG-UW-UR, Birdlife Luzern, der Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee (LSVV), der Innerschweizer Heimatschutz und die Pro Rigi zum zerstörerischen Landschaftseingriff in die geschützte Rigi-Südflanke (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler 1606 Vierwaldstättersee, BLN) negativ äussern, ist für den Schweizer Landschafts- und Naturschutz ein Novum.**
- Wir haben den VR und die GL deshalb gebeten, die Kostenberechnungen für eine neue Pendelbahn inkl. Anpassung der heutigen Tal- und Bergstation in der Höhe von ca. CHF 12 bis 15 Mio. aus der Schublade zu nehmen. **Die Planungen lagen gemäss Angaben der RBAG vom 20.5.18 zuhanden der Schutzverbände zu 95% vor.** Entsprechend ist unser Antrag, dass die Kosten für eine neue Pendelbahn bis zum Frühling 2021 nochmals im Detail berechnet werden, problemlos umsetzbar. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den aktuellen LZ-Bericht vom 18.8.20 «Ehrgeiziger Zeitplan für neue Pendelbahn» zur neuen geplanten Pendelbahn von Sörenberg auf das Briener Rothorn als Ersatz der bestehenden Pendelbahn (Baujahr 1971).

**Mit dem Bau einer Pendelbahn könnte die RBAG ca. CHF 12 – 15 Mio. einsparen!**

## Kürzung der Saläre der GL und der VR-Entschädigungen

- Als Zeichen der Solidarität in der Krise mit den Mitarbeitenden haben wir dem VR eine Kürzung der Löhne der 4-köpfigen GL für das laufende Krisenjahr empfohlen. Gemäss Geschäftsbericht 2019 wurden die 4 Mitglieder der GL mit CHF 797'909 entlohnt. Das ergibt pro GL-Mitglied ein durchschnittliches Bruttosalär von CHF 199'477.25. Diese hohen Saläre sind als Folge des geschrumpften Umsatzes von 40% bis 50% im Jahr 2020 finanziell fragwürdig. Eine 30%-Kürzung der Saläre der GL im Jahr 2020 ergibt ein Sparpotenzial von ca. CHF 220'000.
- Wir haben dem VR eine Kürzung der VR-Entschädigungen für die Jahre 2020, 2021 und 2022 empfohlen. Gemäss Geschäftsbericht 2019 wurden die 8 Mitglieder des VR mit CHF 274'856 entschädigt.
- Unsere Empfehlung ist den VR mit 3 Demissionen von heudet 8 Verwaltungsräten auf 5 Personen zu verkleinern. Diese VR-Verkleinerung ab 1.9.2020 ergibt ein Sparpotenzial von ca. CHF 34'357. Eine zusätzliche Kürzung der VR-Entschädigungen für die verbleibenden 5 Mitglieder um 50% rückwirkend auf den 1.1. 2020 ergibt ein Gesamtsparpotenzial von CHF 85'892.50.
- **Wir sind überzeugt, dass diese Massnahmen in der Öffentlichkeit positiv aufgenommen werden und im Sinne von Solidarität mit den Ende Mai 2020 entlassenen Mitarbeitenden generell als vertrauensbildendes Zeichen verstanden werden.** Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die aktuellen Zeitungsberichte «Titlis Bergbahnen reagieren auf die anhaltende Tourismusflaute», htr.ch online, 27.8.20 sowie den Bericht in der LZ online vom 27.8.20 «Weniger Lohn, kein Bonus und vereinzelte Kündigungen: Titlisbahnen müssen auf Coronakrise reagieren».

**Alle diese Sachverhalte zeigen, dass wir Kleinaktionäre unsere konstruktiven und fundierten Vorschläge in allen Punkten stets belegt haben. Umso befremdlicher ist deshalb, dass der VR und die GL der RBAG sich einer echten Diskussion verschliessen und weiterhin die bekannte PR-Mühle in Gang halten.**

## Kontakt

Dr. phil. René Stettler, Kulturwissenschaftler, Rigi Kaltbad, Tel. 041 370 38 18, [rs@rene-stettler.ch](mailto:rs@rene-stettler.ch); Aktionär der RBAG, Initiant der Petitionen «Nein! zu Rigi-Disney-World» und «Rigi: 800'000 sind genug!»